

die sich herausschleibt, ob er neue Schulden aufnehmen kann. Unsere Industrie ist gut, aber es fehlen uns die Zahlungsmittel. Man gebe uns die Möglichkeit, unsere Schuld durch wirtschaftliche Leistungen abzutragen, oder man zeige uns, auf welche Weise wir Kredit bekommen können, um unsere Schuld zu zahlen.

Stresemann über Dr. Simons.

Stuttgart, 14. März. Die Deutsche Volkspartei hielt hier unter außerordentlich harter Beteiligung ihre Landesversammlung ab. Im Mittelpunkt stand eine zweifelhafte glänzende Rede von Dr. Stresemann über die politische Lage. Er wies dabei darauf hin, daß an sich England zu einer wirtschaftlichen Verständigung bereit gewesen wäre, daß aber die Verständigung in London durch den französischen Widerstand verhindert wurde. Immer wieder ihr Klein geistig hätten. Die Welt, in der ein Teil der deutschen Presse über Simons den Stab bricht, lehnte Stresemann mit aller Entschiedenheit ab. Er sagte u. a.:

„Nach und nach der Verhandlungen müßten dem Mann überlassen bleiben, der das Reich vertritt. Gewiß hätte man das Vorgehen von Simons sich auch anders denken können. Aber er ist so sehr die Verkörperung der besten deutschen Beamtentum alten Stils, daß man ihn zwar sachlicher Kritik, aber keinesfalls persönlichen Beschimpfungen aussetzen darf, wie dies nun von deutschnationaler Seite aus geschieht. Wir sollten uns hüten, den Kredit, den unsere Unterhändler in der Welt haben, in dieser Weise zu untergraben. Im Einklang mit dem Sinn des Reiches hat deshalb die Reichsregierung die Deutsche Volkspartei die bekannte Erklärung der Regierungspartei mitteilend mitteilend. Es wird notwendig sein, aus den Parteien einen großen Volksbund zu gründen, der in den Fragen der Kriegsgesamtheit und der Art egoistischer der Wahrheit die Wege bahnt. So schwer aber unser Schicksal jetzt ist, so darf man doch davon überzeugt sein, daß die Maßnahmen der Feinde sich auf die Dauer nicht werden aufrechterhalten lassen. Wir dürfen uns in Deutschland nicht erregen in rückwärtigen Betrachtungen, sondern müssen einmütig zusammenstehen. Im Geist von Bismarck, nicht in dem von Neu-Versailles muß uns auch ein starkes, ungebrochenes Preußen erhalten bleiben. Von der Weltgeschichte kann Deutschland eine Entschädigung erwarten für die Gewalttaten von Paris und London.“

Stresemann fand stürmischen Beifall. Einmütig wurde nach seiner Rede eine Entschließung angenommen, die sich mit allem Nachdruck gegen die Vergewaltigung Deutschlands verkehrt und die Regierung und Volkspartei aufrufen, jede Zustimmung, Unerfüllbares zu unterzeichnen zurückzuweisen und in der Schuldfrage und gegenüber den Kriegsverbrechen den höchsten Anforderungen und Verleumdungen der Feinde ein Ende zu bereiten.

General von Seekt über die Londoner Konferenz.

D. Berlin, 14. März. Vor den Offizieren und Beamten des Reichswehrministeriums sprach General von Seekt, der Chef der Heeresleitung, über seine Eindrücke in London. Er sagte diese dahin zusammen, daß England und vor allem Tingen Lloyd George die Absicht gehabt hätte, die Verhandlungen irgendwie zu einem Ergebnis zu führen und sich dem Drängen der Franzosen auf Stellung eines Ultimatums und schließlich auf Abbruch der Konferenz nur widerwillig gefügt habe. Während Lloyd George in Ebad die Verhandlungen mit außerordentlicher Lebhaftigkeit geführt habe, mit Antwort und Gegenfrage bei der Hand gewesen sei und sich sehr sicher gefühlt hätte, habe er in London einen abgespannten, nervösen Eindruck gemacht. Der englische Ministerpräsident habe immer langsam und leise gesprochen, seine Antworten und Fragen seien nur flüchtig herausgekommen. Die entscheidenden Antworten habe Lloyd George vom Papier verlesen; inhaltlich wären sie sehr scharf und scharf gewesen. Lloyd George habe sich aber offensichtlich bemüht, diese Schokoladen durch Ton und Wortwahl herabzumindern. Immer wieder und wieder habe er bedauert, daß nun die Entschlüsse durchzuführen werden müßten, und man habe an jedem Worte gemerkt wie unangenehm ihm dieses Scheitern der Verhandlungen gewesen sei. Die Entschlußfrage ist in London überhaupt nicht zur Sprache gekommen. Um nicht die Verhandlungen über die Kriegsgesamtheit von vornherein zu gefährden, glaubte General v. Seekt dies heisse Thema hinter sich zurückstellen zu müssen. Nach Abbruch der Verhandlungen über die Kriegsgesamtheit habe er aber Verhandlungen über die Entschlußfrage abgelehnt, um in ihr für alle Fälle freie Hand zu behalten und sich nicht zu binden. Die Durchführung der Sanktionen bezeichnet General v. Seekt als trassen Bruch des Friedensvertrages durch die Entente. Es wäre seiner Ansicht nach verfehlt, darauf unsererseits zu antworten, daß nurmehr aus für uns der Verfall der Vertrag nicht mehr bestünde. Die Abweisung der feindlichen Forderungen durch Dr. Simons glaubte der General trotz aller Schwere der Sanktionen besonders für die davon betroffenen Gebiete nicht als ein Glück für Deutschland bezeichnen zu sollen. Allein die Tatsache, daß Deutschland den Vernichtungssplänen der Entente gegenüber mit „Nein“ geantwortet habe, sei bedeutungsvoll und erfreulich. Das Hauptergebnis der Londoner Konferenz sei für Deutschland insofern zweifellos ein positives, als sie zum ersten Mal wieder in erhebender Weise die Einmütigkeit der breiten Masse unseres Volkes gezeigt habe. Im übrigen glaubte General v. Seekt vor Angehörigen auf Dr. Simons im Interesse unserer Stellung in London, Paris und Brüssel und vor allem im Interesse des deutschen Volkes warnen zu müssen. General v. Seekt schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß er der Entscheidung der Lage im Westen mit Ruhe entgegenstehe, daß seine Sorge vielmehr in erhöhtem Maße dem deutschen Osten zugekehrt sei, wo die nächsten Wochen bereits entscheiden würden.

50 000 deutsche Güterwagen in Polen zurückgehalten.

Wien, Berlin, 14. März. Die polnische Gendarmen hat die deutscherselbst abgegebene Erklärung, daß in Polen etwa 50 000 deutsche Güterwagen zurückgehalten werden, in längeren Ausführungen bestritten. Die deutschen maßgebenden Stellen hätten jedoch ihre Darstellung, die auf genaue rechnungsmäßigen Unterlagen beruht, aufrecht und

erklären dazu noch u. a. folgendes: Zurzeit befinden sich in Polen über 80 000 deutsche Güterwagen, von denen etwa 30 000 beim Rückzug aus Kongresspolen und bei der Abtreibung der polnischen und westpreussischen Gebiete zurückgelassen sind. Der Rest von ungefähr 50 000 Wagen wird von den Polen unerschütterlich zurückgehalten. Die Reparationskommission hat am 6. Januar 1921 erklärt, daß zu dem Kohlenverkehr von Oberschlesien durch Polen 8500 deutsche Güterwagen auf polnischen Linien genügen. Durch diese Notwendigkeit des Nachbargüterverkehrs wird die polnische Wagenflotte von 50 000 Wagen keineswegs erklärt und erhöht. Sie ist anscheinend vor allem dadurch vergrößert, daß Polen in großem Umfang deutsche Güterwagen zu militärischen Zwecken benutzt hat.

Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter Deutschlands.

1. Gelsenkirchen, 14. März. Unter Leitung des Vorsitzenden des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Abg. Imbusch, und im Beisein des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns fand, wie schon kurz gemeldet, eine Konferenz des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter statt, wozu die Beauftragten der einzelnen Schachtanlagen, die Bezirksvertrauensmänner und eine Reihe Vertreter von Jugendlichen aus dem gesamten Ruhrrevier in einer Stärke von etwa 700 erschienen waren. Die Konferenz war einberufen worden, um Stellung zu nehmen zu dem am 11. März in Dortmund gefällten

Schiedspruch für den Ruhrbergbau.

Der Vorsitzende Imbusch erläuterte diesen Schiedspruch und bemerkte, daß der Schiedspruch über die Einführung der siebenstündigen Arbeitszeit bereits seit einiger Zeit fertig, aber aus einem bestimmten Grunde, der in wenigen Tagen fortfällt, noch nicht eingebracht sei. Es handle sich jetzt darum, den Schiedspruch in seiner Gesamtheit anzunehmen oder abzulehnen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wies zunächst darauf hin, daß wir durch das Abkommen von Ebad verpflichtet seien, monatlich zwei Millionen Tonnen Kohle abzuliefern oder ein Viertel der gesamten Produktion des Ruhrbergbaues. Dieses konnte nur auf dem Wege der Ueberflüssigkeiten erfüllt werden. Danach liegt die Förderung von 63 Millionen Tonnen im März b. J. auf 81 Millionen Tonnen im Dezember 1920. Zurzeit befindet man sich in einem tariflosen Zustande, da das Lohnabkommen zum 1. März und das Ueberflüssigkeitsabkommen zum 13. März bekanntlich gekündigt worden sei. Jetzt haben die Bergleute neue Forderungen aufgestellt, besonders wurde zum ersten Mal ein einheitlicher Manteltarif aufgestellt für das ganze Deutsche Reich. Diesem Reichstakt könne er, der Minister, grundsätzlich zustimmen. Die Kündigung des bisherigen Ueberflüssigkeitsabkommens finde er begründet. Auf die Dauer bildeten die Ueberflüssigkeiten eine Gefahr für die Gesundheit der Bergleute. Die Arbeitskraft lasse nach und damit auch die Ergiebigkeit des Bergbaues. Ganz bedenklich sei auch die Einwirkung auf das häusliche und Familienleben. Unter dem Druck des Militärs von Spa habe man die Ueberflüssigkeiten verfahren. Die Frage, ob die Ueberflüssigkeiten abgeschafft werden müßten, müsse er nach bestem Wissen und Gewissen verneinen. Der Minister widerlegte die verschiedenen Gründe, die man vorbrachte zur völligen Beseitigung der Ueberflüssigkeiten. Zur Erhaltung der Produktion müsse man zu einem Uebergang kommen, und dieser sei so gewandt, daß statt der sieben Stunden vier Stunden Mehrarbeit geleistet werden sollten. Man könne in diesen vier Stunden das gleiche Ergebnis zu erzielen, wenn auch nicht sofort, so doch in naher Zeit, wie mit den sieben Stunden bisher. Der Minister führte es auf einen Druck vom Auslande zurück, daß in Deutschland ein starker Kampf bestünde in den Formen um die Ueberflüssigkeiten geführt werde. Die vorgebrachten Gründe seien nur Scheingründe. Das selbe zunächst ein Vergleich mit der Kriegszeit: 1913 seien im Ruhrrevier 115 Millionen Tonnen Kohlen gefördert worden bei einer Belegschaft von 390 000 Mann. 1915 habe die Förderung 87 Millionen Tonnen betragen, 1916 63 Millionen und 1920 85 Millionen bei einer Belegschaft von 532 000 Mann. Das bedeutet, daß wir in Deutschland viel weniger Kohlen zur Verfügung haben, als vor dem Kriege. Wir müssen die Förderung also steigern. In Friedenszeiten haben wir die Kohlen zur Befriedigung des deutschen Wirtschaftskreislaufes gebraucht, haben auch Kohlen ausgeführt, so besonders nach Holland und der Schweiz für 300 Millionen Mark. Diese Ausfuhr ist heute auf Grund unserer niedrigen Förderungsleistung ganz in Wegfall gekommen. Wir müssen heute an die Entente, an Holland und die Tschecho-Slowakei abliefern. Was bedeutet aber die Ausfuhr von drei Millionen Mark Kohlen in Friedenszeiten jetzt für unsere gesamte Finanzwirtschaft? Welche Ausfuhrwerke, nicht zuletzt im Interesse unserer arbeitenden Bevölkerung, gehen uns nicht jetzt dadurch verloren? Auch in unserer Handelsbilanz ist infolgegefallene eine Unterbilanz zu verzeichnen, die wir heute wieder heilmachen müssen. Auch hierdurch ergibt sich, daß wir unbedingt zu einer Steigerung unserer Ausfuhr kommen müssen. Und die Kohle ist hier das notwendige. Und wie steht es mit dem Kohlenvorrat und Kohlenverbrauch? Da kann man höchstens sagen, daß die deutsche Wirtschaft für den Augenblick versorgt ist mit Brennstoffen. Es ist aber durchaus nicht gleichgültig, was man verbrennt. Was die Beschaffenheit der Kohle anbetrifft, so haben wir nicht zureichende Kohle. Wer gerade die Qualitätsfrage im Ruhrrevier wird uns von der Entente gewonnen. Bezeichnend ist es auch, daß manche Industrien schon amerikanische Kohle verbrauchen. Und wie steht es auf dem Weltmarkt aus? Wenn das Ausland zuviel Kohle hat, so möge es zunächst selbst einmal die siebenstündigen arbeiten einführen. Alle englischen Bergarbeiter arbeiten noch 7½ Stunden, die belgischen und französischen verfahren die achtstündigen. In Genf haben die Franzosen sogar die achtstündigen als normale Schicht beantragt. Man wolle noch folgendes erörtern: Wenn wir mit weniger Kohlenförderung und weniger Arbeitszeit das gleiche Wohneinkommen erzielen wollen, wie wollen wir das fertig bringen? Eine vollständige Entfaltung der Ueberflüssigkeiten glatte abzugeben, ist nur auf Kosten einer neuen Kohlenpreiserhöhung. Die deutsche Volkswirtschaft hat heute alles Interesse daran, daß die Kohlen nicht verteuert werden und daß die Kohlenförderung gesteigert wird. Ist es ferner der Wunsch der deutschen Bergleute, daß Deutschland mit amerikanischen Kohlen versorgt werden als die deutschen Kohlen? Wir wünschen nicht, daß die deutsche Wirtschaft verloren geht. Das habe Arbeitslosigkeit und Rückgang der Löhne im Gefolge. Der Weltmarkt liege zurzeit still, was

darauf zurückzuführen sei, daß es in allen Ländern, auch in Deutschland, keine zahlungsfähigen Devisen gebe, die sich die nötigen Lebensmittel und Kleidungsstücke anschaffen könnten. Die Kaufkraft muß unbedingt erhöht werden. Zum Schluß erwähnte Redner, daß die Durchführung des Schiedspruchs aber den Siebenstündentag durchaus sicher sei.

Herr Imbusch ergänzte die Ausführungen seines Vorredners in einigen Punkten und wies darauf hin, man möge sich wohl überlegen, was folgen würde, wenn der Schiedspruch abgelehnt würde.

Die Aussprache war außerordentlich lebhaft. Als es schließlich zur Abstimmung kam, stellte es sich heraus, daß nur noch eine geringe Minderheit dagegen war; der Schiedspruch wurde, wie wir bereits meldeten, mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Zum Schluß teilte Abg. Imbusch noch mit, daß der Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter im vergangenen Jahre sich sehr gut entwickelt habe. Die

Mitgliederzahl sei gestiegen von 155 216 auf 165 767. Auch die Kassenverhältnisse seien durchaus befriedigend. Während im ersten Vierteljahr 1921 die Einnahmen an Mitgliederbeiträgen über 1 700 000 Mk. betragen hätten, liegen die im letzten Vierteljahr auf über 5 100 000 Mk. Die Gesamtsummen an Mitgliederbeiträgen beliefen sich auf über 14 800 000 Mk. Der Ueberschuß betrage über 6 800 000 Mark.

Gegen die Gewaltpolitik der Entente nahm die Konferenz einstimmig folgende Entschließung an: „Die Konferenz der christlichen Bergarbeitenden des Ruhrreviers erhebt gegen die aggressive militärische Gewaltpolitik der Entente, auf ihre Regierungen einzurufen, daß sie den Weg der Gewalt und Ungerechtigkeit verlassen. Nur durch ein wirkliches Frieden, Versöhnung der Völker und der Wiederaufbau Europas möglich.“

Dreifaches Todesurteil im Erkerschwider Millionenraubmord-Prozeß.

Bochum, 14. März. Das Schwurgericht verurteilte im Erkerschwider Millionenraub-Prozeß die Angeklagten Heinz Henseler, Rieg und Heiling wegen Raubmord und Mordversuch zum Tode und dauernden Ehrverlust, den Angeklagten August Henseler wegen Beihilfe zu 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

TBO. Bochum, 14. März.

Die Plaidoyers.

Zu Beginn der heutigen Sitzung verles der Vorsitzende der Angeklagten einen Artikel des Gelsenkirchener „Anzeigers“, der sich gegen die Unannehmlichkeit eines „elegantesten Breitenpublikums“ auf den Jugendbänken wandte und die Behauptung aufstellte, daß teilweise weibliche Angehörige der Bochumer Juristen diese bevorzugten Plätze eingenommen hätten. Demgegenüber stellte Landgerichtsdirektor Mägel fest, daß nach seinen Ermittlungen an dem in Rede stehenden Tage keine Damen des Bochumer Juristenkreises anwesend gewesen sind. Von weiblichen Angehörigen seien nur die Gattin des Untersuchungsrichters, der die Voruntersuchung geführt hat, und die Gattin eines Verteidigers ganz vorübergehend im Sitzungssaal gewesen.

Sodann nahm Staatsanwaltschaftsrat Reulch das Wort zu seiner

Unterbrechung.

Er betonte einleitend, daß die Geschworenen des gegenwärtigen Prozeßes über eine Untat zu urteilen haben, die selbst in unserer an Verbrechen reichen Zeit das größte Aufsehen gemacht hat. Drei Personen sind dem Verbrechen, das den Angeklagten eine Beute von anderthalb Millionen Mark brachte, zum Opfer gefallen. Drei Familien sind dadurch in die tiefste Trauer verwickelt worden. Das galt den Angeklagten nichts. Sie handelten aus schändlicher Gier, um in Zukunft ein Leben zu führen, das ihnen besser ausfiel als ihr bisheriges. Der Staatsanwalt behauptete, daß es bisher nicht gelungen ist, auch den schuldigen Mörder, der als die Seele des verbrecherischen Unternehmens betrachtet werden muß, vor den Richter zu bringen. Die Ermittlungen sind weiter im Gange; hoffentlich werden die dazu führen, daß auch Mädel, der verübten Verbrechen überliefert werden könne. Der Staatsanwalt wies die Geschworenen auf die Schwere und den Ernst ihres Amtes hin, von deren Spruch diesmal Tod und Leben der Angeklagten abhängen. Die Hoffnung, daß die Angeklagten unter der Macht des gegen sie vorgebrachten Beweismaterials schließlich doch noch ein Geständnis ablegen würden, habe sich nicht erfüllt. Im Gegenteil: Die Angeklagten seien ihrer Tat treu geblieben, bei der sich zwei Grundzüge deutlich erkennen ließen: erstens, belästigende Angaben, die sie in einer früheren Phase des Verfahrens gemacht haben, zu widerrufen oder abzuschwächen, und zweitens, ihre Aussagen, soweit sie zueinander in Widerspruch stehen, in einem gewissen Einklang zu bringen. Alle Angaben der Angeklagten sind deshalb mit größter Vorsicht aufzunehmen. Noch bis zuletzt wecheln sie damit. Der Staatsanwalt weist an einer Reihe von Ausführungen die Selbstlosigkeit der von den Angeklagten vorgebrachten Erklärungen nach. Schon aus dem lebhaften Briefwechsel, der im Gefängnis durch Reulch geführt worden sei, lasse sich erkennen, daß die Angeklagten sich über die von ihnen beabsichtigten Aussagen bis zuletzt verständigt hätten.

Auf die Tat eingehend, erörterte der Staatsanwalt zunächst die Frage, ob es sich bei dem Verbrechen um einen blutigen oder unblutigen Mord gehandelt habe. Der Pfeffer schneide ja für die blutige Auffassung zu sprechen. Tatsächlich sei von dem Pfeffer aber von keinem der Angeklagten Gebrauch gemacht worden. Sie rechneten von vornherein mit dem Widerstand der Begegnungsbeamtinnen und waren dementsprechend schwer bewaffnet. Alle trugen schußfertig modernste Schnellfeuerwaffen. Nur bei Heiling lag das nicht nachweisbar; sonst ist behauptet, einen veralteten Trommelrevolver gehabt zu haben. Offenbar haben die Angeklagten den Plan in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Da mußte es fernerbar sein, wenn sie sich nicht auch über den Waffengebrauch unterhalten hätten. Die einzige Erklärung dazu wäre die Annahme, daß man ihn eben für selbstverständlich hielt. Die ganze Ausführung des Verbrechens beweist, daß der Mordfall sofort planmäßig von allen Seiten auf die Beamtinnen geschossen worden ist. Sehr beläustend ist die Aussage des Reigen Mord über den schon früher geplanten Ueberfall auf ein Wohnhaus, der an der Weigerung Mord, auf Menschen zu schießen, gescheitert ist. Eine gewisse Etappe findet die Mordbestimmung durch die Aussage des Reigen Mann, der damals, ohne über das Wesen der Unternehmung unterrichtet zu sein, die Führung des Autos hatte. Daß Heinz Henseler genau über den Mordplan eingeweiht gewesen ist, hat die Beweisaufnahme erwiesen. Daß eine Rollenverteilung in allen Einzelheiten vorgegeben gewesen ist, nicht anzunehmen; in der Natur der Sache lag es, daß allen Teilnehmern eine gewisse Handlungsfreiheit blieb. Heinz Henseler war allerdings anfangs hauptsächlich zur Behandlung des Pferdes

des Reigenführers bestimmt. Erst als man in Heddinghausen feststellte, daß der Transport von drei Taut von zwei Beamten begleitet war, wurde diese Anordnung geändert. Man rechnete mit starkem Widerstand und hielt es für notwendig, daß alle Teilnehmer des Ueberfalles an den Wagen herantämen. Die Schüsse, die Schlag auf Schlag in schnellster Folge fielen, kamen von allen Seiten. Das Zeugnis des Buchhalters Koch ist für die Beurteilung der Schüsse von größtem Wert; es darf als unbedingt zuverlässig gelten, da Koch als alter Feldjäger auch in der schmerzlichen Lage, wie sie sich für ihn bei dem Ueberfall ergab, größte Kaltblütigkeit bewahrt und durchaus richtig seine Beobachtungen gemacht hat. Sehr bestimmt ist auch die Befundung der Reigen Polar, die ganz richtig beobachtet hat. Hinzu kommt noch das einwandfreie Zeugnis des Tatzeugen Hoffmann.

Der Staatsanwalt entwirft sodann ein Bild der Tat, wie es sich auf Grund der Beweisaufnahme für ihn darstellt. Er betont dabei, daß es sich um schärfsten Gegensatz zur Darstellung der Angeklagten befindet, und geht im einzelnen auf die Begegnung der letzteren bei dem Ueberfall ein. Nach der Ueberzeugung des Staatsanwalts ist der Tod des künftigen Reichmann durch einen von Heinz Henseler in Wägenführung durch den Wagen abgefeuerten Schuß verursacht worden. Auch die einzige Verwundung Kochs rührt von Heinz Henseler her. Rieg hat den Beamten Reiten auf dem Gewissen, wobei zu erwähnen ist, ob er nicht auch den tödlichen Schuß auf Wadonius abgegeben hat. Heiling hat mit der Stielhandgranate die Henseler eingeschlagen; dann ist auch er an das hintere Ende des Wagens geeilt, wo er sich mit Mädel, Henseler und Rieg am Schließen beteiligte.

Bei der Unterbrechung der rechtlichen Frage betonte Staatsanwaltschaftsrat Reulch, daß die Vorsichtigkeit der Tötung zweifelslos ergebe. Auch die Gemeinamkeit des Handelns sei zu bejahen. Ebenso lasse die planmäßige Ausführung des Verbrechens wie das Verhalten der Angeklagten vor und nach der Tat auf überlegtes Vorgehen schließen. Demnach sind die Angeklagten Heinz Henseler, Rieg und Heiling des Mordes, des Mordversuchs und des schweren Raubes schuldig. Bezüglich des Angeklagten August Henseler beantragte der Staatsanwalt das Schuldbilg wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen.

Die Ausführungen der Verteidiger.

Nach einer kurzen Pause begann Rechtsanwaltschaftsrat Reulch, der Vertreter Heinz Henseler, seine Verteidigungsrede, in der er eingangs betonte, daß auch die Verteidiger von dem Verbrechen nach einer gewissen Einsicht des schweren Verbrechens ergriffen seien. Er schildert dann den Lebensgang seines Klienten, verweist auf seine hervorragenden technischen Fähigkeiten und erwähnt, daß Heinz Henseler, als er, erst zwölfjährig, auf der Gelsenkirchener Fingerringausstellung ein selbstkonstruiertes Flugzeug zur Schau brachte, dafür der erste Preis zuerkannt worden ist. Nach einer Beschreibung der Tatvorgänge kommt Rechtsanwaltschaftsrat Reulch zu dem Schluß, daß das erschwerende Moment der Ueberlegung bei Begehung des Verbrechens nicht in Frage komme. In gleicher Richtung bewegen sich auch die Ausführungen der Staatsanwaltschaft Rink und Rühlmann, die die übrigen Angeklagten vertreten.

Gegen 7 Uhr abends gingen die Plaidoyers den Anwälte zu Ende. Es folgte die Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden. Dann zogen sich

Die Geschworenen.

zur Beratung zurück. Um 1/9 Uhr verkündete der Vorsitzende den Spruch. Er lautete gegen Heinz Henseler, Rieg und Heiling auf schuldig des Raubmordes und des Mordversuchs, gegen August Henseler auf Beihilfe zu diesen Verbrechen.

Staatsanwaltschaftsrat Reulch erhob sich zu kurzen Ausführungen. Auf Grund des Wahrspruchs beantragte er gegen die Angeklagten Heinz Henseler, Rieg und Heiling die Todesstrafe und dauernden Ehrverlust, gegen August Henseler eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren, Ehrverlust auf die gleiche Dauer und die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. In seiner Begründung betonte der öffentliche Ankläger, es handle sich in diesem Prozeß um ein Verbrechen, so schrecklich, wie man es bisher in Deutschland nicht für möglich gehalten habe. Die Tat der Angeklagten beleuchte grell die Unmenschlichkeit, unter der wir leiden. Durch den Spruch, der von den Geschworenen gefällt ist, und durch das Urteil, das sich daraus ergibt, sollen nicht nur die Schuldigen für ihre Missetat bestraft werden; es sollen dadurch auch alle die

sonigen
Geld
Wette
zu gef
Die
gend ang
sie da, d
gebrochen
den ob s
unbeantw
Schweher
nannte C
für Tag a
der Geis
entraf de
Ohnmacht
Die W
Dauer
gerichtsb
richt m
trowen th

Die
und de
Spruch
einheit
suchs
sich
wegen
Nahre
und Ste
führung
ufo. we

In
Landgeri
Zat ihre
gehoft
ermieden
sich ge
Widerst
daß es
habe und
ders Heim
den habe
Willing
sein und a

Banglan
berier sich
Kunden
legten Ber
sämt hat
in den um
die Borg
richter ent
den Wirtja
Schn für d

Westfäl
Münst
wählte Pro
seiner erse
brauch ent
tag morgen
Der erste
Buermer
einer Unpr
baterian
gebrute
d. F. geden
die Bähg
Regierung
tandgebun

Das Mi
romeral
landen die
im Namen
Kung in ih
fällbaren
st. In den
einer länger
die Ausfu
Ten. Der
im gemein
der Präsi
Hauptun
auch die ob
drierung
den: endli
geglättet
Mehlsag
erhebt als
Ausfuhr
Settinghaus
Stammun
gegen Erklä
keine Kart

Die Wa
glart und
der Weg. D
(Ztr.). Von
schuß entfall
Sentrum
in der Deut
Deutsche
karter 3 un
neun zum
dem entfall
gung 2, M

60. M
wik
trat hier
sammen.
der Besat
iater an
Einigungsau
herr von G
quadratischen
Weises über
der Provinz
hischen Sta
lieber das
aller Rhein
schweren B
breiten. Je
mats das
vor einigen
des an all
den ist: G
uns d
und ernt
Sch steile

Statt Karten

Ihre Vermählung

geben bekannt

Dipl. Ing.

Paul Teigeler und Frau
Hertha geborene BalckeBochum, den 15. März 1921.
Kaiser-Wilhelm-Str. 24.

Statt Karten

Die glücklich erfolgte Geburt eines
gesunden, kräftigen

Mädchens

sind an

Fritz Korndörfer u. Frau
Lilbeth geb. KraftSchöbersdorf, Post Unterreichenstein im
Böhmerwald, den 12. März 1921.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße
und so wohlthuend durch Trost, Hilfe
u. Blumenspenden erwiesene Teil-
nahme bei dem so sehr herben Ver-
lust, den wir erlitten, sprechen wir
unsern herzlichsten Dank aus. Be-
sonderen Dank auch Herrn Pfarrer
Bockamp für seine tröstenden Worte
im Hause und am Grabe.Bochum, Friedhofstraße 26, den
12. März 1921.Stadt-Obergärtner Johnsen
und Frau Emmy geb. Grund-Kriesch.Versteigerung
best. Möbel zu Witten.Fortwährend verleihe ich am Donnerstag,
den 17. März d. J., vormittags 11 Uhr
beginnend, im Auktionslokale des Herrn
„Handelskassner“, Bochum, nachstehende Sachen
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung:

1 eleg. Herrenzimmer:

dunkle Eichen: 1 Bücherschrank, 1 gr. Schreibtisch,
1 Schreibtisch mit 2 Stühlen, 1 Ausziehtisch,
1 Stuhl, 1 Wanduhr mit Metallplatte.

1 Speisezimmer:

dunkle Eichen: 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Sofa mit
Umbau, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle.

1 Schlafzimmer:

dunkle Eichen: 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Bad-
zimmereinrichtung mit Wärmor u. Spiegel, 1 Nach-
tisch mit Wärmor, 1 Kleiderkasten.

1 Küche:

Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 1 weißer Bech-
er, 2 Porzellan, 2 Teppiche, 1 Bettstelle mit
Matratze, 1 Nachtschrank, 1 Wanduhr, 1 Ausziehtisch,
1 Stuhl, 1 Einbauplatz mit Gläsern u. f. Haus- und
Küchengeräte.Sämtliche Gegenstände sind gebraucht, fast neu,
und für Brautleute geeignet.H. Hertling, Auktionator,
Werne b. Langendreer.

Uhr-Reparaturen

fachmännisch,
gut und billig.

Uhren - Rave

Bongardstr. 23. Telefon 2598.

Besichtigen Sie meine
Schaufenster.

Nur an Wiederverkäufer

Liefere von eintreffenden Ladungen:

Reines Schweineschmalz

Prima Speck

Prima Corned-Beef.

Kunertsmüller/Bochum

Bismarck Str. 3500 und 3501

Geschäftsräume Bochumstr. 23

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief nach
langem, schwerem Leiden, im festen Glauben an
seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter,
treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Heinrich Cramer

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kley, Bochum und Coburg, 13. März 1921.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. März,
nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Augusta-Kranken-
hauses in Bochum aus zum alten Friedhof statt. Trauer-
feier 1/2 Stunde vorher.Wieder in
Friedens-
Qualität
erhältlich.Garantiert
40 Vol. Proz.TRINKT
RATTE'S
DOPPEL-
WACHSNur allein echt aus
der Wacholder- und
Brannwein-Brennerei

W. Ratte, Bochum

Telef. 557. Gegr. 1876.

Adolf Kalsbach

Bochum: Buddenbergstr., Brückstr.,
Hattingerstr., Castropstr.,
Hernerstr., Dorstenerstr., Wie-
melhauserstr., Moltkeplatz,
Hofstederstraße, Christstraße.Weltmar: Essenerstraße, Marktstraße
Prinzregentenstraße.Helnr. Hill, Bochum,
Kronprinzenstraße.Joh. Vollmer, Bochum,
Wiemelhauserstraße.

Nackenspeck 975

dicker, fetter, 1 Pfd. Mk.

Rückenspeck 1075

dicker, fetter, 1 Pfd. Mk.

Corned-beef 725

im Schnitt, 1 Pfd. Mk.

3700

ganze Dosen, 5 1/2 Pfd., Mk.

Plissé mod. Hand- u. Kurbelstickerie
Fischsaum, Knöpfe, Knopflöcher
fertig an
M. Schöter, A-B-C-Str. 1.Deutsche
Volks-
Partei.

An unsere Parteifreunde in Stadt u. Land

Die erste zwanglose

Zusammenkunft

nach dem Beschlusse der Parteiverammlung
findet am Mittwoch abend 8 Uhr im
Lokale Fritz Witten, Altesstr. 9, statt.

Es laßt hierzu ein

Der Vorstand.

Konfirmations-
GeschenkeIn großer
AuswahlRudolf Werres * Juwelier
Bochum, Hochstraße 25.Geschenk-
Artikel für die
heilige Kommunion

Tapeten

Stets beste Qualitäten,
niedrigste Preise
und neueste
Muster!Schröder & Baum
Friedrichstr. 11.

Kalkuhlsche Realschule

(Oberrealschule I. E.) Obercaffel-Bonn.
Aufnahme mit dem 9. Lebensjahr. Sorgfältige Er-
ziehung, gebotener Unterricht. Beste Verpflegung.
Befriedigende Lage der Anstalt. Neuartiges Bad. Große
Spielplätze. Dürer-Einrichtung der Oberstufe.
Trudanten durch Direktor Dr. Heel.

Kaufmännische Schulen der Handelskammer

Fernruf 454 Bochum Bismarckstr. 13
(Eingang Jahrgang)Abteilungen: Höhere Handelsschule
Handelsschule
Abendlehrgänge.Aufnahme von männlichen und weiblichen Besuchern;
mündl. Anmeldungen: jeden Dienstag 3-5 Uhr; schriftl.
jederzeit. Pläne und Auskunft durch die Schulleitung.

Braunshw. Lüneburg. Landesbaugewerk-

Gericht 1881 (Mühle Holzwinden) Gericht 1881

Bochum und Steinhilber, Sommerunterkunft Anfang April
38 Unterunterkunft Mitte Oktober. — Schulbetrieb und Unterricht
kostenlos. — Die Anstalt steht zu den anerkannten Bau-
gewerkschaften.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-
Schule. Annahme Schillerstraße 45. Eintr. jederzeit

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-

seitigkeit

Bisher abgeschlossene Versicherungen
2 Milliarden 800 Millionen Mark.Alle Überschüsse kommen unverkürzt den
Versicherungnehmern zugute. Neu vorteilhafte Ver-
sicherungsformen, insbesondere Invaliditätsver-
sicherung, Gewährung der Versicherungssummen in
Rente und die Mitversicherung bei Aufrufen etc.
ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge. Vertreter
H. Brune, Bochum, Pieperstr. 39. Fernspr. 59.

Zentralheizungen,

Sanitäre Installation

Lieferung von Rohrleitungen,

Abwärmeverwertungen - Anlagen

Waschküchen,

Kokkspärer zum Einbau in vor-
handene Heizkessel.

Albert Staubach, Jng.

Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Lonzhalle

Dienstag bis Donnerstag

Joe Mays Meisterwerk

Die
Frauen von
Gnadensteinein Schauspiel in 5 Akten
Sauptpersonen:
Erich Kaiser, Ely - Grete Dietz
Adolf KleinEmile Zolas bekannter
RomanDie Bestie im
MenschenEin Drama in 6 Akten
Sauptpersonen:
Ed. von Winterheim, Maria Orska,
Alta Grünwald, Edele Krich, Eugen
Kreier, Margarete Krich, Hans
Dublin, Hans StraubDer bekannte Komiker
Paul Heidemann

Bade - Bubi

Ein heiteres Spiel in 3 Akten



Bürgergesellschaftshaus

Bochum, Wilhelmstr.

Heute abend 8 Uhr

Einsitz 7 Uhr.

Direktor Kassner

der unvergleichliche Zauber-
der aller und aller Meister mit
seinem prachtvollen Palast der
Illusionen. Ueberricht alles bis-
her dagewesene. — Karten zu
4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204,

